



Vorsichtige Streicheleinheiten: So ganz trauen die Kinder dem Gepard «Getha» wohl doch nicht. V.l. Angela, Loris, Laura, Zoo-Besitzer Toni Rössli und Nadine.

FOTO JOSEF RITLER

Gezähmte Wilde

VON JOSEF RITLER

ROTHENBURG LU – Zuerst war es eine Gärtnerei. Heute leben auf dem Areal nördlich von Rothenburg 480 Tiere aus Europa, Südamerika und Asien.

Vor allem die Kinder sind ganz wild auf die Tiere in «Toni's Zoo». Wenn der Besitzer Toni Rössli (51)

AUGEN AUF!

Zeit hat, dürfen die kleinen Besucher den Gepard «Getha» streicheln. Auch der Affe «Charly» geht gerne unter die Leute. Wenn er gut aufgelegt ist, begleitet er Toni Rössli auf der Wanderung durch den Kleinzoo.

Der Star unter den Tieren ist aber das Känguru «Susi». Seit

sie vor einiger Zeit ausgerissen ist, kennt sie jeder Besucher. Erst nach einer mehrtägigen Suchaktion wurde der kleine Wildfang wieder gefunden.

Der Kleinzoo ist seit einigen Tagen wieder geöffnet, nachdem wegen den Nachbarn eine neue Zufahrtsstrasse gebaut wurde. Einer der grössten Fans ist Pepe Lienhard: «Ich liebe diesen kleinen Zoo!»



TIPPS

- Anreise: Ab Bahnhof Luzern Bus-Perron 4 mit Postauto der Auto AG Rothenburg Richtung Luzern–Beromünster. Station: Toni's Zoo.
- Mit dem Auto: Ausgangs Rothenburg Richtung Beromünster, nach Bertswil rechts. 150 Parkplätze.
- Eintritt Fr. 5.– für Erwachsene, Fr. 3.– für Kinder. Unbeschränkter Zugang mit dem Jahresabonnemnt für Fr. 100.–
- Öffnungszeiten: Täglich von 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr.
- Infos: Toni's Zoo, Holzhusen Bertswil, 6023 Rothenburg LU, Tel. 041/280 40 50, E-Mail: sandra.roeoesli@bluewin.ch

HEIMAT

DIE REGION

WOCHEZEITUNG VON EMMEN ROTHENBURG RAIN LITTAU MALTERS SCHWARZENBERG

AZ 6021 Emmenbrücke • Redaktion/Verlag, Emmenbrücke, Telefon 041 268 68 68, Fax 041 268 68 00, mail@dieregion.ch

Toni's Zoo in Rothenburg feiert dieses Wochenende Wiedereröffnung

Ein neues Zoo-Zeitalter beginnt

Die Auflagen der Gemeinde sind erfüllt: Am kommenden Wochenende wird Toni's Zoo in Rothenburg mit verschiedenen Festivitäten neu eröffnet. Mehrere hundert einheimische und exotische Tiere sind im Privat zoo zu sehen.

Freudentag in Toni's Zoo: Der letzte Zankapfel ist beseitigt, die 200 000 Franken teure Zufahrtsstrasse und die Parkplätze sind erstellt, die Auflagen der Gemeinde somit erfüllt. «Tempi passati. Ich freue mich, das ich meine volle Energie wieder in den Betrieb und den Weiterausbau des Zoos stecken kann», sagte Toni Rössli an der Medienorientierung. Und er doppelte nach: «Ich will den Zoo im Einklang mit der Gemeinde Rothenburg führen.»

Eintritt ist unumgänglich geworden

Tatsächlich musste sich der Zoobetreiber einiges einfallen lassen, um den gordischen Knoten der Zufahrtsstrasse zu lösen. Zum Bau konnte er sich erst durchringen, als er die Finanzierung des Zoos gesichert hatte. Dazu gehören einerseits Anlässe für Sponsoren und Gönner. Andererseits kommt er nicht mehr darum herum, auch Eintritt zu verlangen. «Mit fünf Franken für Erwachsene und drei Franken für Kinder verlange ich markant weniger als andere Zoos», meint Rössli. Und wer 100 Franken zahlt, geniesst ein Jahr lang freien Eintritt.

Das Bedürfnis nach einem Zoo in der Region Luzern sei längst ausgewiesen, sagt der ausgebildete Tierpfleger mit dem Diplom für Wildtiere. Er verweist auf die vielen Besucherinnen und Besucher sowie auf die unzähligen positiven Reaktionen rund um die Schliessung des Zoos. Das habe ihn ermuntert weiterzumachen: «Denn dieser Zoo soll weiterhin Jung und Alt die Freude an den Tieren ermöglichen.»

Fast 500 Tiere sind zu sehen

Zu bieten hat der Zoo einiges: 480 Tiere aus Europa, Südamerika und Asien, die 86 Arten repräsentieren und allesamt artgerecht gehalten werden – unter anderem Luchse, Kängurus, Kamele, Affen, Strausse, Schlangen und viele bekannte und unbekannte Reptilien, Krokodile, «Flugkünstler und Sprachtalente», die da Kakadus, Beos, Kolibris oder Hornvögel heissen, Waschbären, Lamas, Esel, Ponys, Hängebauchschweine oder beson-



Gruppenbild mit Trampeltier: Candid Burkart, Präsident der Gönnervereinigung, Zoobetreiber Toni Rössli und Tierpflegerin Helen Sidler mit dem Kamel Attila vor der Zoo-Eröffnung.



Einer der «Stars» unter den 480 Tieren im Rothenburger Zoo: Gepard «Sheta», Eleganz auf vier Beinen.



Ein Stolz des Zoos sind auch die zahlreichen gefiederten Bewohner – zum Beispiel dieser bunte Kakadu.

dere Hühner. Die «Stars» sind die medienbewohnte Känguru-Lady «Susi» oder der Gepard «Sheta», der im Zoo mehr als nur sein Gnadenbrot geniesst.

Auf den 16 000 Quadratmetern Zoo- und Gartenfläche – die Baumschule ist ausgelagert – tummeln sich also Exoten und einheimische Arten im Gehege oder

im Freien. Toni's Zoo ist auch dafür bekannt, dass bei ihm «Tiere zum Anfassen» nicht nur ein Werbeslogan ist. Wer das noch nicht erlebt hat, der hat ab kommendem Wochenende täglich von 9 bis 20 Uhr Gelegenheit dazu.

Während am Freitagabend geladene Gäste, Freunde und Sponsoren die Eröff-

nung feiern – unter anderem ist Pepe Lienhard mit dabei – wird am Samstag und Sonntag die Bevölkerung verwöhnt. Risotto-Plausch ist angesagt, dazu gibt es Attraktionen mit verschiedenen Tieren, etwa Esel-, Pony- und Kamelfreiten.

Rothenburg

Zoo: Neue Zufahrt, dafür Eintritt

Die Erschliessungsstrasse steht – Tonis Zoo darf wieder öffnen. Neu muss aber Eintritt bezahlen, wer im Rothenburger Reich der Tiere Einlass beehrt.

VON MARTIN MESSMER

Gepard, Kameel und Strauss statt Geiss, Kuh und Schaf – Tonis Zoo in Rothenburg mitten in einer landwirtschaftlichen Umgebung darf seine Pforten am 21. Juli wieder öffnen. Grund: Toni Rösli errichtete die Zufahrtsstrasse zum Zoo, die gemäss Gemeinderatsbeschluss Voraussetzung für den Betrieb ist. Dass die Strasse erst jetzt sieht und nicht schon am 15. Mai, wie vom Gemeinderat eigentlich gefordert, rechtefertigt Rösli folgendermassen: «Der Bau hat sich wegen Landabtauschverträgen

verzögert, die CKW wollten das Land nicht verkaufen, sondern forderten Realersatz.»

Nun aber steht die Strasse. Tierliebhaber Rösli setzt damit einen Schlussstrich unter eine schier unendliche Geschichte. Das sieht Gemeinderat Rainer Jöhl genauso: «Mit der neuen Strasse ist die zonenkonforme Erschliessung des Zoos gewährleistet. Persönlich freue ich mich, dass wir zusammen mit Toni Rösli ein gutes Ende gefunden haben. Nun freuen wir uns alle über den Zoo in Rothenburg.»

Toni Rösli verlangt Eintritt

Dieses gute Ende liess sich Toni Rösli einiges kosten: 200 000 Franken wendete er für die Erschliessungsstrasse auf, welche den direkten Zugang ab der Kantonsstrasse zum Zoogelände und den 150 Parkplätzen gewährleistet. Rösli: «Grundlage für den Bau der Strasse war eine gesicherte Finanzierung des Zoobe-

triebs.» Die wird künftig auf zwei Säulen basieren: «Wir werden zwölf Sponsorenanlässe im Jahr auf dem Zoogelände durchführen, die länger als bis 22 Uhr dauern. Dazu machen wir mit den Sponsoren Zoorundgänge mit Apéro mit anschliessender Bewirtung in einer Scheune in Neuenkirch», so Rösli zum ersten finanziellen Standbein.

Auswirkungen auf die Zoobesucher hat das zweite: «Künftig werden wir Eintritt verlangen. Mit 5 Franken für Erwachsene und 3 Franken für Kinder liegen wir aber immer noch markant unter den Preisen vergleichbarer Zoos.»

Rösli will noch mehr Tiere

Für ihr Geld sollen die Besucher zukünftig noch mehr zu sehen bekommen – Toni Rösli hegt Expansionspläne: «Ich möchte mehr Tiere in meinem Zoo. Wachstumspotenzial von rund einem Drittel der heutigen Zoofläche ist vorhanden.» Rösli ist «glücklich, dass

ich meine Kraft und Energie für solche Pläne einsetzen kann und nicht mehr in Auseinandersetzungen investieren muss».

Einsprachen zu Baugesuchen

Vor diesem Projekt steht aber noch die Gegenwart, verschiedene Pendenzen sind laut Gemeinderat Rainer Jöhl noch hängig: «Es müssen für verschiedene Bauten, die ohne Baugesuch erstellt wurden, noch die Bewilligungen erteilt werden», sagt Jöhl. Die Einsprachefrist läuft nächste Woche ab, und «einige Einsprachen von Anwohnern sind bereits gemacht. Es geht um Gebäudehöhen, Zäune und ähnliches», so Gemeinderat Jöhl.

Also doch kein Ende der unendlichen Zoogeschichte? Das glaubt Jöhl nicht: «Die Probleme rund um die Einsprachen werden wir alle lösen können.» Gleiches gelte auch für die Kanalisation des Zoos, die noch verbessert werden muss.